

# Fernwärmezwang in Oberlinden

Hausbesitzer will Wärmepumpe einbauen und stößt bei Energieversorger auf Widerstand

Langen – An der Haustür im Forstring hängt ein selbst gemaltes Baustopp-Schild. Eine improvisierte, fast verzweifelte Botschaft in eigener Sache. Joel Ghebreindrias möchte sein im vergangenen Jahr gekauftes Reihenhaus aus den 60ern in ein modernes, klimafreundliches Zuhause für seine Familie umgestalten. Stattdessen steht der Umbau still und der Bauingenieur liegt im Clinch mit dem Energieanbieter Süwag.

**„Ich würde mit einer Wärmepumpe 1.290 Euro pro Jahr im Vergleich zur Fernwärme sparen.“**

Joel Ghebreindrias

Ganz Oberlinden ist seit dem Entstehen des Quartiers an das Fernwärmenetz des Heizkraftwerks in der Mörfelder Landstraße angeschlossen – über 500 Einfamilienhäuser, mehr als 1.100 Kunden. Es steht in den Grundbüchern, dass keine Heizungsanlagen auf die Grundstückstücke gebaut werden dürfen. „Ich habe den Eintrag vor dem Hauskauf gelesen, aber ich habe es nicht als Hinderungsgrund für meine Pläne erkannt“, räumt der Familienvater ein. Seine Vision ist ein energetisch zukunftsfähiges Haus, mit Photovoltaik auf dem Dach und einer Wärmepumpe als Herzstück der neuen Heiztechnik. „Ein Plan, wie ihn Politik und Gesellschaft propagieren: Klimaneutralität, Unabhängigkeit von fossilen Energien, geringerer Verbrauch, mehr Eigenversorgung – all das ist politisch gewollt und für viele Eigentümer wirtschaftlich sinnvoll“, sagt der Eigentümer.

Er wendet sich mit einer Anfrage für eine Wärmepumpe an die Abteilung für erneuerbare Energien der Süwag. Die Mitarbeiter des Energieunternehmens schicken ihm einen Kostenvoranschlag. „Ich würde mit einer Wärmepumpe 1.290 Euro pro Jahr im Vergleich zur Fernwärme sparen“, berichtet er.

Das Unternehmen bremst ihn dennoch aus: Er hat einen



An der Haustür hängt ein Baustopp-Schild mit Wärmepumpe: Joel Ghebreindrias ist enttäuscht, dass seine Pläne für sein Haus vom Energieversorger blockiert werden. Aber er möchte keinesfalls aufgeben.

Anschluss- und Nutzungszwang für die Fernwärme. „In den 60ern war die Technologie modern, sauber und praktisch“, sagt Ghebreindrias. Aber jetzt gebe es klimafreundlichere Lösungen, die preisstabiler seien: „Die Süwag lehnt die Lösung der Grunddienstbarkeit im Grundbuch ab – obwohl es keine Satzungsgrundlage in der Stadt Langen gibt“, erklärt der Bauingenieur. Er möchte von der Fernwärme unabhängig sein. Das hat er der Süwag mehrfach mitgeteilt. Schriftlich, telefonisch. „Das Kraftwerk wird mit mehr als 60 Prozent Erdgas betrieben. Das ist doch 2026 mit angestrebter Klimaneutralität nicht erklärbar“, sagt der Eigentümer. Doch der Energieanbieter will ihn nicht aus der Verpflichtung entlassen und erklärt den Grundbucheintrag für bindend.

Dieser Disput, den er hofft zu gewinnen – notfalls auch gerichtlich –, hält die Sanierung auf. „Ohne Klarheit beim Heizungssystem kommt der Innenausbau nicht voran. Jeder Monat Verzögerung kostet

mich viel Geld“, sagt der Bauherr. Zudem könnte er eine Förderung („Klimabonus“) über 25.000 Euro verlieren. Er glaubt nicht daran, der einzige Hausbesitzer mit diesem Problem zu sein. Oberlinden steckt in einem Generationswechsel. „Hier leben viele junge Familien, sicher gibt es mehr Leute, die sich Wärmepumpe und Modernisierung wünschen“, hofft er, eine Veränderung für den gesamten Stadtteil zu erreichen.

## Süwag setzt auf Solidaritätsprinzip

Bei der Stadt ist Joel Ghebreindrias mit seinem Anliegen nicht an der richtigen Adresse: „Wir haben als Verwaltung keinen Einfluss auf den Fernwärmevertrag“, sagt Sprecher Markus Schaible. Auch die Antwort von Mario Heß, Referent für Unternehmenskommunikation bei der Süwag, auf eine Anfrage unserer Zeitung dürfte Joel Ghebreindrias nicht viel Hoffnung machen: „Die Fernwärmeversorgung in Langen-Oberlinden ist auf Grundlage

privatrechtlicher Vereinbarungen organisiert und durch beschränkte persönliche Dienstbarkeiten im Grundbuch langfristig abgesichert“, lässt er wissen.

Die Fernwärme funktioniert nach dem Solidaritätsprinzip. Die Kosten für Erzeugung, Netzinfrastruktur, Betrieb und Instandhaltung entständen größtenteils unabhängig vom Wärmeverbrauch und würden von allen angeschlossenen Haushalten getragen. „Ein Ausscheiden einzelner Anschlussnehmer würde dazu führen, dass die Kosten auf weniger verbleibende Kunden verteilt werden, was zu steigenden Preisen führt“, erklärt der Unternehmenssprecher. Das gelte unabhängig von einem Eigentümerwechsel: „Kaufinteressierte können vor einem Erwerb Einsicht in das Grundbuch nehmen und erwerben das Grundstück im vorgefundenen rechtlichen Zustand“, betont Heß. Er räumt aber ein, dass es im Zuge von Eigentümerwechseln, der Energiekrise, der Fördermöglichkeiten sowie der Debatte

über steigende Energiepreise zu einem erhöhten Beratungsbedarf bei den Kunden kommt. „Das ist kein lokales Phänomen, sondern bundesweit zu beobachten. Auch in Langen“, erläutert der Süwag-Sprecher.

An den gesetzlichen Regelungen zur Klimaneutralität kommt die Süwag nicht vorbei: Die Energiekonzerne seien verpflichtet, den Anteil erneuerbarer Energien kontinuierlich zu erhöhen. „Gleichzeitig ist es Ziel des Wärmeplanungsgesetzes, eine kosteneffiziente Wärmerversorgung sicherzustellen“, sagt Mario Heß. Das Fernwärmenetz in Oberlinden wird bis 2045 vollständig mit Wärme aus erneuerbaren Energien, aus Abwärme oder einer Kombination gespeist. „Fernwärme ist eine zeitgemäße und langfristig ausgelegte Form der Wärmeversorgung und aus unserer Sicht ein zentrales Element der Wärmewende. Rechtliche Auseinandersetzungen bedauern wir. Ziel der Süwag ist es, offene Fragen transparent im Dialog zu klären“, erklärt der Sprecher.

NICOLE JOST

## Parlament tagt zum ersten Mal

Egelsbach – Zu ihrer konstituierenden Sitzung kommt die neu gewählte Gemeindevertretung am Donnerstag, 16. April, um 19 Uhr im großen Saal (Raum 25) des Rathauses, Freiherr-vom-Stein-Straße 13, zusammen. Traditionell steht bei diesem Termin die Abstimmung über zahlreiche Posten auf der Tagesordnung. Einer der wichtigsten Punkte ist die Entscheidung über den Vorsitz der Gemeindevertretung. Laut den parlamentarischen Gepflogenheiten steht den Grünen als stärkster Fraktion dieses Amtes zu. Jörg Strobel, der die Parla-mentssitzungen seit 2021 leitet (und das Amt schon von 2011 bis 2016 innehatte), möchte seine Arbeit fortführen. „Wenn ich wiedergewählt werde, mache ich weiter“, sagt er im Gespräch mit unserer Zeitung. Seine Motivation erklärt der Geschäftsführer einer Finanzberatung so: „Mir geht es in erster Linie um Egelsbach. Ich finde, seit 2011 entwickelt sich alles in eine positive Richtung. Und die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister macht mir großen Spaß.“

Auch wird der ehrenamtliche Erste Beigeordnete gewählt, der den Bürgermeister vertritt. Es ist ungeschriebenes Gesetz, dass dieser Posten ebenfalls der stärksten Fraktion zufällt. Da sich Uwe Hesse von dieser Aufgabe zurückzieht und nur noch „normales“ Fraktionsmitglied sein möchte, nominieren die Grünen ihren früheren Fraktionsvorsitzenden Uli Hahn. „Ich bin gut vernetzt in Gemeindevertretung und Verwaltung, komme mit vielen gut aus und habe Lust auf die Aufgabe“, betont der Jurist.

Ferner werden die Mitglieder des Gemeindevorstands gewählt sowie Ausschüsse gebildet. Zudem bestimmt die Gemeindevertretung aus ihren Reihen Vertreter für die Versammlungen des Regionalverbandes Frankfurt-Rhein-Main, des Abwasserverbandes Langen/Egelsbach/Erzhausen, des Sparkassenzweckverbandes Langen-Seligenstadt, des Wasserverbandes Schwarzbachgebiet Ried und der Ekom21 Hessen. Die Grünen haben im künftigen Parlament zehn Sitze, die CDU sieben, SPD und WGE jeweils sechs und die FDP zwei.

MANUEL SCHUBERT

## Weniger Kröten in Egelsbach gerettet

Umweltschützer: Wechselnde Temperaturen haben Wanderverhalten reduziert

Langen/Egelsbach – Naturschützer haben in Egelsbach weniger Erdkröten und andere Amphibien gerettet als in den Vorjahren. Wechselnde Temperaturen hätten das Wanderverhalten der Tiere reduziert, teilte der BUND-Ortsverband Langen und Egelsbach mit, der zusammen mit den Naturfreunden (Erzhausen-Egelsbach) und dem Nabu (Langen und Egelsbach) seit vielen Jahren aktiv ist, um den Krötenbestand zu erhalten.

### Unterwegs zu Laichgewässern

Die Tiere sind im Frühjahr aus ihren Überwinterungsquartieren zu den Laichgewässern unterwegs. Dabei werden immer wieder größere Zahlen an Tieren getötet, wenn sie Straßen überqueren müssen. Die Natur-

schützer stellen mobile Zäune auf, um die Amphibien beim Überqueren von Straßen zu schützen.

An den Zäunen werden Eimer eingegraben, in denen die wandernden Tiere gesammelt werden. Die Kröten werden aus den Eimern genommen und in den Wald gegenüber getragen. Die Eimer müssen über sechs bis acht Wochen morgens und abends auf hineingefallene Tiere überprüft werden.

Zuletzt erfolgte die Sammlung in Egelsbach nur noch in der Nähe des Tierheimes am Flugplatz an einem 500 Meter langen Zaun.

Den Hauptanteil bei der Zählung machen mit 156 Exemplaren (130 im Vorjahr) die Erdkröten aus. Dagegen wurden lediglich vier Frösche gefunden (6 im Vorjahr), ebenso selten sind Molche.



Amphibiensammlung in Egelsbach: Auch diesmal machen Erdkröten den Hauptteil aus.

BUND

### ANZEIGE

Die Mitglieder des Verkehrs- und Verschönerungsvereins 1877 Langen e.V. werden hiermit zu der am

**Freitag, den 08. Mai 2026**

**um 19:30 Uhr** in der Neuen Stadthalle Langen, Südliche Ringstr. 80, stattfindenden ordentlichen **Jahreshauptversammlung** herzlich eingeladen

#### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Unsere Gäste haben das Wort
4. Bericht des Vorstandes
5. Bericht der Heimatkundigen
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht des Buchprüfers
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahlen
  - a) Wahl eines Buchprüfers
  - b) Wahl eines Beisitzers
10. Ehrungen
11. Behandlung von Anträgen
12. Jahresvorschau 2026
13. Verschiedenes

Anträge müssen bis zum 01. Mai 2026 bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn Chris Muth, Keimstraße 5, 63225 Langen, schriftlich eingereicht werden.

Langen, im April 2026

Verkehrs- und Verschönerungsverein 1877 Langen e.V.

Der Vorstand

